

Theben. 28. Dez. 1930.

Lieber Freund, Sie haben meine verschiedenen Nachrichten, Briefe (bis her nur *επιστολές*) und ein Telegramm erhalten, wie ich denke. Nun muß ich eine Palinodie singen. Nämlich nicht, weil zu viel Arbeit wäre, sondern weil zu viel und zu wenig. Die wirklich notwendige, an den Funden des thespischen Polyandron, habe ich gestern fertig gebracht, und wenn Karpos heute seine 12 vorhandenen Platten (sind Filme) mit Glück verschiefßt, dann ist das Dingende geschehen. Fange ich nun — von prähistorischem prinzipiell abgesehen — mit Ritzona an, so kann ich hier einige Wochen sitzen, greife im Ure's Gebiet über und gewinne für das KAB. wenig, da Ure ja eigentlich da aufhört, wo KAB. kaum anfängt. Jedenfalls ist die Masse groß, aber meine Pflicht klein. Beim Polyandron aber stellte ich für die Masse eine so einheitliche Reihe von gleichartigen Gefäßen, Kantharoi vor allem einer bestimmten Fabrik, heraus, daß ich Belehrung schöpfen, für das Datum 424 Anschauung gewinnen, aber schwarz auf weiß wenig einheimfen konnte.

Nun sagte mir Karpos er möchte nicht später als Mittwoch (den 31.) nach Athen, ich könne aber ruhig noch bleiben und arbeiten. Abgesehen von Ritzona wäre ja hier ein sehr schönes Material an Skulptur, archaische Apollines von guten bis zum alten orchomenischen, vor dem mich schon als Jüngling wohl Schauer grauen Altertums durchriefelten, aber keine Freude, und ich tat, was der Jüngling nach Klopffoch sein soll, ich schwieg lange. Hier könnte man höchst herausarbeiten in welcher Gestalt der "Apollon" hierher kam, nicht in der kretisch-peloponnesischen (*Διποινος*) sondern in der unmittelbar über Naxos auf von Saïs bezogenen. Und daraus hat ein Mann, zur Deutung dessen Ruhms die Klis seinen Namen vergessen hat, eine ganze Reihe von orchomenischen Apollines gemacht. Ein interessantes Kapitel, aber ein betrübliches, davon, daß sogar zum böotischen Bildhauer eigentlich etwas mehr gehört als harter Marmor und guter Wille.

Ich könnte also mich eventuell schon am 30^{ten} bereit halten, und Karufos wohl auch. Die Frage wäre nur, ob das Wetter und alles übrige paßt.

Ich erbitte eventuell eine Nachricht. Und ich erbitte folgendes: Wenn es geht, den Eisenbahnpermeß jetzt plötzlich. Kommt er nicht mehr zu Zeit, so rette ich mich auch ohne ihn, nur soll er dann nicht unnütz her geschickt werden.

Gleiches gilt von den erbetenen Filmpack und den eventuellen Weihnachtsplätzchen, zumal Panaitios — nein Chrysipp, der war doch der moralisierende, lehrt: Nicht an das Gutzel hänge dein Herz, das die Menschen so gern vergehren.

Also ich mache den Vorschlag: für Dienstag wird gutes Wetter bestellt, Walter hat Zeit und Lust, Sie kommen am Vn. her, wir alle besuchen die schwarzen Grabsteine und beschließen, daß die in großem Format und in richtiger Farbenwirkung (dunkle Sil. konetten auf hellem Farbgrund, ich weiß leider nicht, ob weiß oder eine andere Farbe) veröffentlicht werden müssen, kritisieren die oben wiedergegebenen revolutionären Einfälle über die ehrwürdige orhome-nische Bildhauerschule in Grund und Boden, betrachten die im Poly-andrion gefundenen Feldflaschen (es sind zwei veritable $\pi\alpha\upsilon\tau\iota\upsilon\alpha\iota$; dieses hatte vor mir noch Niemand gesagt!) und die imponierende Reihe großer Kantharoi, auch die interessanten ~~von~~ Beispiele — ein Krater und drei Lekythen — der von mir kreierten "rotfigurigen attisch-böotischen Meterschule" und treiben ähnlichen Kurzweil. Abends führt uns dann Hermes-Walter auf seinem Flügelwagen nach Athen zurück. Für Strack ist mir dabei nicht bange, der will ja nach Chalkis.

Wenn Sie statt des 30. erst den 31. kommen wollen, genügt ein Wink. Nur muß die Abfahrt, des Silvepumpches wegen, dann früher sein. Sie können auch am 29. kommen. Wieder genügt ein Wink. Nur studiere ich dann die Keramik von Ritsona oder die Plastik von Orchomenos etwas mehr mit leichter Handbewegung und heiterem bonmot, wie das heute so Sitte ist. Mit vielen Grüßen an alle guten Menschen und solche, die es werden wollen. Ihr Paul Wolters.

Wegen der Schrift bitte um Vergebung. Ich schreibe auf meinem Bette sitzend, aber nicht Weinend. Johann hatte vergessen, meine Schreibfisch einzupacken.